Mit hoher und gnädigster Bewilligung

wird Morgen Donnerstag den 13ten, Freytag den 14ten, Sonnabend den 15ten, und Sonntag den 16ten December

der

hier durchreisende holländische Physiker und Mathematiker

HERR BROUN

die Ehre haben, verschiedene

Physikalische, Mathematische, Mechanische, und Magnetische

Experimente und Künste

vorzustellen und aufzuführen.

Wegen der Mehrheit der Stücke ist es nicht möglich, solche nahmhaft zu machen, indem der Raum dieses Blattes es nicht gestattet.

Um nur eine Idee davon zu geben, sind hier einige angeführt:

1.) Antwortet der künstliche goldene Kopf, Pythagoras genannt, auf jede von einem der verehrungswürdigen Anwesenden gemachte Frage, passend und gehörig, obschon der Künstler von ihm in merklicher Entfernung ist.

2.) Wird das berühmte palingenische Stück produciret, wo nämlich der Künstler, auf jemands Befehl einen von mehrern der verehrungswürdigsten Zuschauer geschriebenen Zettel, sogleich von des schreibenden eigenen Händen verbrennen läßt, und den nämlichen Zettel aus der eigenen Asche wieder entstehen macht.

3.) Wird der Künstler mit vielen von den Damen oder respektive Herrn Zuschauern entlehnten Ringen ausserordentliche Kunststücke produciren, die hierorts noch nie gesehen, und sehr auffallen werden, wovon die Erklärung aber hier zu lang wäre.

4.) Läst sich der Künstler von einem der hochansehnlichen Zuschauer eine Uhr geben; diese legt er in Gegenwart aller Zuschauer, ohne selbe zu öfnen, auf den Tisch, und dennoch muß der Zeiger jene Stunde zeigen, welche man zu sehen wünschet.

5.) Wird das auffallendste und sehenswürdige Stück gezeigt, wo nämlich der Künstler, aus einem ganzen Spiel Karten sich eine von den hohen Anwesenden denken läßt, hierauf das ganze Spiel Karten in die Höhe wirft, und mit einem in eine Pistole geladenen Nagel darnach schießet, und die gedachte Karte durch den Schuß an die Wand nagelt.

6.) Zeigt der Künstler auf eine bewunderungswürdige Art, wodurch sich derselbe noch an allen Orten allgemeinen Beyfall erwarb, das Stück, sichtbar oder unsichtbar zu werden (das heißt) er übergiebt eine Münze in die Hände einer Dame oder respective Hrn. Zuschauers, mit dem Ersuchen sie in den Händen festzuhalten, daraus er sie doch auf Befehl verschwinden machet, welche sich sogleich in einem Gehäuß einer Uhr von den Herrn Zuschauern befinden muß, und andere seltsame Stücke.

Der Künstler ist weit entfernt, einem hohen gnädigen Adel und verehrungswürdigsten Publikum Wunderdinge präsentiren zu wollen, er wünscht auch nicht für einen Gauckler oder Augenverblender gehalten zu werden. Seine Stücke sollen nichts mehr, aber auch nichts weniger seyn, als Fertigkeiten eines Künstlers, durch sonderbar scheinende natürlich und leicht hervorzubringende Ereignisse, mit Anwendung der auf Mathematik und des Mechanißmus sich gründenden Kunst, Liebhaber zu ergötzen, vor Aberglauben zu warnen, und auf die Kräfte der Natur aufmerksam zu machen. Auch bietet er nichts Unerhörtes und Niegesehenes, sondern bloß seine Künste an, und hofft für diese den Beyfall des verehrungswürdigsten Publikums, und da sein Aufenthalt kurz, mithin nur einige Vorstellungen zu geben Willens ist, so werden die Stücke desto mannigfaltiger seyn, und jedesmal mit Veränderungen gegeben werden. Kartenstücke sind eigentlich nicht seine Sache; da sie aber überall Liebhaber finden, so zweifelt er nicht, daß sie auch hier Vergnügen machen, und jeden warnen werden, der die mißbraucht.

Sollte sonst jemand von einer hohen Noblesse die Künste des HERRN BROUN in seiner Behausung zu sehen wünschen, so ist er dazu jedoch gegen vorhergehende, auch zweytägige Bestellung erböthig, wenn in diesen Tägen keine Vorstellung für das Publikum gegeben wird.

NB. Für gute Musik, Einheitzung und vollständige Wachsbeleuchtung ist vorzüglich gesorget worden.

Der Schauplatz ist auf der Mehlgrube im Saale.

Preise der Plätze sind:

Auf dem ersten Platz 40 kr.)(Auf dem zweyten Platz 20 kr.

Der Anfang ist bestimmt Abends um 7 Uhr.)(Sonntags aber um halb 5 Uhr.